



Neuzugang beim KSV Ispringen: Christian Kopp. Henrich

## Ispringer Regionalliga-Ringer profitieren vom Trainingslager mit Erstligist Triberg

**Zugegeben – bei fast vierzig Grad Hitze war es eine äußerst schweißtreibende Angelegenheit, sich auf der Ringer-Matte abzuplagen. Doch das Trainingslager beim KSV Ispringen hat sich auch für den Bundesligisten SV Triberg gelohnt. „Ich bin immer bereit, neue Dinge auszuprobieren. Vor allem, wenn ich damit gewisse Reize setzen kann“, betont Bernd Reichenbach.**

Zusammen mit 16 seiner Ringer aus der ersten und zweiten Mannschaft war der Triberger Erstliga-Trainer am Wochenende zu Gast am Ispringer Winterrain, um sich auf die neue Saison vorzubereiten. Geschwitzt wurde bei zwei täglichen Trainingseinheiten kräftig. Besonders aber am Samstagabend, als der Vergleichs-Kampf Bundesliga gegen Regionalliga auf dem Programm stand. Am Ende siegten die Ispringer Gastgeber deutlich mit 20:7. „Es waren packende Duelle dabei. Wir hatten aber nur eine Chance, weil bei den Tribergern ein paar Sieg-Ringer gefehlt haben“, räumt KSV-Coach Özgür Topcu ein.

Welches Top-Niveau der Bundesligist im Ernstfall auf die Matte bringt, war gerade beim Gefecht des deutschen Vizemeisters Michael Kaufmehl (84 Kilo/Freistil) zu erkennen. Gegen ihn stand der Ispringer Neuzugang Christian Kopp (20) auf verlorenem Posten und bekam zwei Runden lang Anschauungsunterricht erteilt.

Dasselbe galt für den erst 16-jährigen Arian Güney (74 Kilo), der dem starken Rumänen Aurelian Leciu erwartungsgemäß nach Punkten unterlag. „Die Ergebnisse standen aber

nicht so sehr im Vordergrund“, so Topcu. „Ich wollte vielmehr sehen, wie sich speziell unsere jungen Ringer gegen wesentlich erfahrenere Konkurrenten aus der Affäre ziehen.“

Ähnliche Absichten verfolgte auch sein Trainerkollege, der die Triberger Ringer-Talente ebenfalls auf Herz und Nieren testete. Denn die Nachwuchs-Arbeit des Schwarzwälder Clubs hat bei rund 60 Junioren und Juniorinnen beachtliche Dimensionen erreicht. „Wir versuchen sukzessive, junge Leute nach oben zu bringen“, verrät Bernd Reichenbach, der selber schon in der ersten Liga gerungen hat und dem ein gutes Händchen bei der Talentförderung nachgesagt wird. Nicht umsonst hat der SV Triberg den Durchmarsch von der Oberliga bis in die Bundesliga geschafft. „Uns bleibt zwar auch im dritten Jahr nur die Außenseiterrolle. Wir möchten aber möglichst viele Gegner ärgern“, versichert der Triberger Coach, für den der wichtigste Aspekt in Ispringen die Teambildung gewesen ist. Das unterstreicht auch sein Kollege. „Der Zusammenhalt wächst im Trainingslager besser. Und man kommt sich zwischenmenschlich näher“, weiß Özgür Topcu.

Autor: PETER HEPFER

Copyright © 2013 Pforzheimer Zeitung / PZ-news.de